

Litterarisches

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **1 (1896)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Litterarisches.

„Die Schweizer Presse“, herausgegeben vom Verein der schweizerischen Presse für den Anlaß der schweizerischen Landesausstellung (Redaktionskommission Dr. M. Bühler, B. Haller, S. Micheli), ist im Buchhandel erschienen, Preis 12 Fr. Es ist ein stattlicher Band in Großoktav von 540 Seiten Text, der eine Summe von Arbeit in sich schließt und dank der hingebenden Thätigkeit zahlreicher Mitarbeiter den beteiligten Kreisen einen reichen Schatz von wissenschaftlichen Mitteilungen und Aufschlüssen bringen wird.

Der Inhalt des Buches ist ein außerordentlich reicher. Sehr weitgehende Berücksichtigung hat namentlich auch die romanische und italienische Journalistik in Graubünden erfahren durch die Abhandlungen: „Stampa reto-romantscha“ von Dr. C. Decurtins, „Periodics romantschs Engiadinais“ von G. Danz und „Die romanische und italienische Journalistik in Graubünden“ von Professor S. Candrea. Besonders diese letztere Arbeit mit ihren zahlreichen Citaten aus den verschiedenen Dialekten bildet einen sehr wertvollen Beitrag zur schweizerischen und speziell bündnerischen Volkskunde und überrascht schon durch die erste Mitteilung, daß die älteste Zeitung in Graubünden eine ladinisch-romanische war, und daß die älteste italienische Zeitung der Schweiz in Graubünden zu suchen ist.

Die Redaktionskommission sowie der Vorstand des Vereins haben nicht nur auf den Text, sondern auch auf die äußere Ausstattung alle Sorgfalt verwendet. Das Buch mit feinstem Illustrationsdruck ist in einen künstlerisch ausgeführten Umschlag gefaßt, zu dem der bekannte Maler Navel in Genf die Zeichnung machte. Der Ladenpreis von 12 Fr. ist sehr billig berechnet. Journalisten, Bibliotheken, Geschäftsleute, Politiker und wer überhaupt sich um die Presse interessiert und mit ihr in Beziehung steht, werden das große Buch „Die Schweizer Presse“, das auch mit allen Nachschlageregistern versehen ist, sich beschaffen wollen.

Führer durch den Kurort Davos-Platz und Adressbuch mit fünf Illustrationen, einem Routen-Netz und einer Ausflugs-Karte. Richter'sche Buchhandlung und Buchdruckerei in Davos-Platz. Preis 1 Franken. Das recht hübsch ausgestattete Büchlein zeigt recht klar, wie groß Davos-

Blaz seit 25 Jahren, dank seines vorzüglichen Klimas und dem unausgesetzten Streben der dortigen Ärzte und Hoteliers, den Kurort stets auf der Höhe der Zeit zu halten und den Kuranten durch die besten hygienischen Einrichtungen den Aufenthalt nicht bloß angenehm, sondern auch nutzbringend zu gestalten, geworden ist. Der „Führer“ darf namentlich neuankommenden Gästen, die Davos noch nicht kennen, sehr empfohlen werden, wird sich aber auch Leuten, die länger in Davos leben, als recht nützlich erweisen. Zu bedauern ist, daß nicht auch Davos-Dorf in der gleichen Weise berücksichtigt wird, wie Davos-Blaz, bilden doch beide nur einen Kurort und jetzt auch nur noch eine Ortschaft.

Chronik des Monats Oktober 1896.

Politisches. Die am 4. Oktober stattgefundene eidgenössische Volksabstimmung ergab in unserm Kanton folgende Resultate: Bundesgesetz betreffend Gewährleistung beim Viehhandel 1115 Ja, 14029 Nein; Bundesgesetz betr. das Rechnungswesen der Eisenbahnen 6644 Ja, 8746 Nein; Bundesgesetz betr. die Disziplinarstrafordnung für die eidgen. Armee 1382 Ja, 13736 Nein. — Bei den am 25. stattgefundenen Nationalratswahlen wurden gewählt: im 35. Wahlkreis bei einem absoluten Mehr von 3652 Herr Nat.-Nat. P. Th. Bühler mit 4805 und Herr Nat.-Nat. M. Nisch mit 4489 Stimmen, im 36. Wahlkreis bei einem absoluten Mehr von 3409 Herr Nat.-Nat. Dr. C. Decurtins mit 3902 und Herr Dr. M. Planta mit 3527 Stimmen, im 37. Wahlkreis Herr Nat.-Nat. Th. Albertini bei einem absoluten Mehr von 1172 mit 2222 Stimmen. — An Stelle des ablehnenden Hrn. Brenn wurde als Steuerkommissär für den Steuerbezirk Bernina-Maloja gewählt Herr Hauptmann Bossi, der im Steuerbezirk Imboden-Heinzenberg ersetzt wird durch Hrn. Vermittler H. Jöslor von Jenaz. — Den 14. und 15. Oktober waren die Steuerkommissäre in Chur besammelt, um ihre Instruktionen vom Chef des Finanzdepartements entgegen zu nehmen. — Die Regierung bewilligte für die Renovation der Tellskapelle bei Rüßnacht einen Beitrag von 200 Fr.

Kirchliches. Zur propädeutischen Prüfung haben sich vor dem evangelischen Kirchenrate die Theologie-Studierenden Rimathe von Bizers, Sprecher von Galfreisen und Semadeni von Boschiavo gestellt. — Den 28. September wurde die neuerbaute katholische Kirche in Balcava, den 18. Oktober die neue katholische Kirche in Thufis eingeweiht. — Das Priesterseminar St. Luzi zählt im neuen Kursus 56 Theologie-Studierende, 13 der neueingetretenen Zöglinge sind Graubündner. — Herr Pfr. Joh. Savioni in St. Vittore, seit 1891 bischöflicher Kommissär für die Thalschaften Misox und Calanca, wurde zum nichtresidierenden Domherr des Bistums Chur ernannt.

Erziehungs- und Schulwesen. Als Direktor der kantonalen landwirtschaftlichen Schule auf dem Plantahof wurde von der Regierung gewählt Herr Dr. Glättli, bisher Departementssekretär in Zürich. — Herr Professor Dr. D.